

# Deutsche Burschenschaft



Vorsitzende Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft  
Burschenschaft Normannia, Kurzer Buckel 7, D-69117 Heidelberg

**Burschenschaft Normannia**  
**Kurzer Buckel 7**  
**D-69117 Heidelberg**

Ergeht

an alle Mitgliedsvereinigungen, Organe,  
Amtsträger und Beauftragten  
der Deutschen Burschenschaft,  
den Vorstand des Vororts des Verbandes der  
Vereinigungen Alter Burschenschafter und  
die Vorsitzende Burschenschaft des Bundes  
Chilenischer Burschenschaften

E-Post:  
VorsDB@burschenschaft.de

6. Februar 2010

Zeichen: NBL 308

**Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,  
Der täglich sie erobern muß.**

Aus „Faust II“, V, Vers 11575f.  
von Johann Wolfgang Goethe  
(1749 - 1832)

## Nachrichtenblatt 308

### INHALTSVERZEICHNIS:

1	Mitteilungen der Vorsitzenden Burschenschaft .....	2
2	Termine im Sinne der Bereitungsordnung .....	3
3	Anschriften der Organe, Amtsträger und Beauftragten der Deutschen Burschenschaft sowie der Deutschen Burschenschaft nahe stehenden Vereinigungen .....	3
4	Beschlüsse des Verbandsrates .....	6
5	Änderungen im Mitgliederverzeichnis .....	7
6	Austrittsmeldungen .....	7
7	Vertagungen .....	9
8	Burschentag 2010 .....	9
9	Abschlussbericht zu den Regionalkonferenzen .....	10
10	Einladung zum Fuxenwochenende .....	18
11	Veranstaltungen .....	20
12	Mitteilung des Beauftragten für programmatische Arbeit .....	22

# 1 Mitteilungen der Vorsitzenden Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft im Geschäftsjahr 2009/10 ist seit 1. Oktober 2009 die **Burschenschaft Normannia zu Heidelberg**.

**Anschrift der Vorsitzenden Burschenschaft:**      **Vorsitzende Burschenschaft  
der Deutschen Burschenschaft  
Burschenschaft Normannia  
zu Heidelberg  
Kurzer Buckel 7  
D-69117 Heidelberg**

**E-Post: VorsDB@burschenschaft.de**

**Die Sprecher der Deutschen Burschenschaft sind:**

**Rechtsanwalt Carsten Engelhardt, Sprecher**

**Cand. rer. nat. Martin Hackel, stellvertretender Sprecher**

**Dipl.-Ing. Christian Kottenhahn, stellvertretender Sprecher**

Bitte kennzeichnen Sie nach Möglichkeit Post an die Vorsitzende mit dem Namen des Ansprechpartners und **trennen sie unbedingt Post an die Vorsitzende von der an den aktiven Bund**.

Weitere Mitteilungen:

- Alle für die Verbandsarbeit relevanten aktuellen Informationen, wie etwa die Texte der Schnellinformationen, Nachrichtenblätter, Meldeformulare etc. sind für jeden Verbandsbruder auf direktem Wege unter [www.burschentag.de](http://www.burschentag.de) abrufbar. Anmeldungen zu [www.burschentag.de](http://www.burschentag.de) sind bei Verbandsbruder Maximilian Reingruber (Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit) zu tätigen.
- Bitte bemühen Sie sich, bei Anfragen den korrekten Empfänger der Anfrage zu ermitteln und anzuschreiben. Die Adressen und Anschriften der Organe und Amtsträger der Deutschen Burschenschaft finden Sie in den vorangegangenen Nachrichtenblättern und auf den Netzseiten des Verbandes. Unter [vorsdb@burschenschaft.de](mailto:vorsdb@burschenschaft.de) erreichen Sie die gesamte Vorsitzmannschaft. Die jeweiligen e-postalischen Adressen der Amtsträger sind immer wie folgt zusammengesetzt: `vorname.nachname@burschenschaft.de`. Sie erleichtern mit Beachtung der korrekten Adressierung die ehrenamtliche Arbeit der Amtsträger und beschleunigen die Bearbeitung Ihrer Anliegen.
- Die Textsammlung und Verfassung der Deutschen Burschenschaft wird derzeit aktualisiert und ergänzt. Eine Sammlung der verfassungsändernden Beschlüsse des

Burschentages seit der letzten Ergänzung wird Ihnen demnächst im Bereich Dateiabruf der Netzseite [www.burschentag.de](http://www.burschentag.de) zur Verfügung stehen.

- Das Formular zur Stärkemeldung ist nicht an die Vorsitzende Burschenschaft, sondern an den Schatzmeister, Herrn Vbr. Hans-Jürgen Schlicher, Am Zieglerberg 10, D-92331 Degerndorf, Fax +49 (0)9492 7449, zu senden.
- Die Vorsitzende Burschenschaft teilt die Beauftragung von Vbr. Dr.-Ing. Rudolf Schwarz (B! Tuiskonia Karlsruhe i.DB.) mit, die Erarbeitung eines burschenschaftlichen Programms vorzubereiten.
- Die Vorsitzende Burschenschaft bedauert, einen Lapsus im Schriftverkehr mitteilen zu müssen: Das zuletzt ausgesendete Nachrichtenblatt NBL 307 vom 1. November 2009 wurde fälschlicherweise mit NBL 303 nummeriert. Alle Empfänger sind gebeten, handschriftlich die Nummerierung zu korrigieren oder sich eine korrigierte Version des NBL 307 über den Dateiabruf auf [www.burschentag.de](http://www.burschentag.de) zu beschaffen.

## 2 Termine im Sinne der Bereitungsordnung

**28.02.2010** Meldung der Teilnehmer zum Fuxenwochenende der Deutschen Burschenschaft, welches vom 16. bis 18. April 2010 in Heidelberg stattfindet. (Für Näheres sei auf Kapitel 10 verwiesen.)

## 3 Anschriften der Organe, Amtsträger und Beauftragten der Deutschen Burschenschaft sowie der Deutschen Burschenschaft nahe stehenden Vereinigungen

### Vorsitzmannschaft der Vorsitzenden Burschenschaft:

<b>Sprecher</b>	Carsten <b>Engelhardt</b> Kurzer Buckel 7 D-69117 Heidelberg	DBx@burschenschaft.de
<b>Stellvertretender Sprecher</b>	Martin <b>Hackel</b> Kurzer Buckel 7 D-69117 Heidelberg	DBxx@burschenschaft.de
<b>Stellvertretender Sprecher</b>	Christian <b>Kottenhahn</b> Kurzer Buckel 7 D-69117 Heidelberg	DBxxx@burschenschaft.de

Nachrichten über die Adresse [vorsdb@burschenschaft.de](mailto:vorsdb@burschenschaft.de) erreichen die gesamte Vorsitzmannschaft. Sofern Sie Anliegen an bestimmte Ansprechpartner der Vorsitzmannschaft haben, nutzen Sie bitte die individuellen E-Post-Adressen.

### Gewesene Vorsitzende Burschenschaft:

<b>Burschenschaft Ghibellinia Stuttgart</b>	Birkenwaldstraße 40 D-70191 Stuttgart	Telefon: +49 (0) 711 25357631 GeweseneVorsitzende @burschenschaft.de
---	--	--

### Verbandsobleute:

<b>Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit</b>	Maximilian <b>Reingruber</b> (B! Danubia München) Auenstraße 80 D-80469 München	netzwart@burschenschaft.de
<b>Verbandsobmann für Politik und Kultur</b>	Marcus <b>Zaiß</b> (B! Hilaritas Stuttgart) Enzstraße 23 D-70376 Stuttgart	Telefon +49 (0)711 23002096 marcus.zaiss@burschenschaft.de
<b>Verbandsobmann für Hochschulpolitik</b>	Thorsten <b>Jänisch</b> (B! Hilaritas Stuttgart) Stafflenbergstraße 66 D-70184 Stuttgart	Telefon: +49 (0)711 23724-21 Telefax: +49 (0)711 23724-44 thorsten.jaenisch@burschenschaft.de
<b>Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport</b>	Christian <b>Boeke</b> (Brünner B! Libertas zu Aachen, B! Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken) Am Schmitzenberg 30 D-66133 Saarbrücken	Telefon: +49 (0)160 99489649 christian.boeke@burschenschaft.de
<b>Ersatzobmann</b>	Karsten <b>Gutjahr</b> (Normannia-Nibelungen zu Bielefeld) Schlosshofstrasse 96 D-33615 Bielefeld	Telefon: +49 (0)521 894108 Telefax: +49 (0)521 7854129 karsten.gutjahr@burschenschaft.de

### Rechtsausschuss:

<b>Vorsitzender</b>	Heinz-Uwe <b>Korell</b> (B! Frankonia Heidelberg) Gerwigstr. 4 D-76437 Rastatt	Telefon: +49(0)7222 403630 Telefax: + 49(0)7222 403640 rechtsausschuss@burschenschaft.de
	Dr. Hans <b>Merkel</b> (B! Arminia-Rhenania München) Oedenstockacher Straße 1 D - 85640 Putzbrunn	Telefon: +49 (0)89 60060180 Telefax: +49 (0)89 60060180 dr.merkel.putzbrunn@t-online.de
	Stefan <b>Böhmer</b> (B! Frankonia Erlangen) Werner-von-Siemens-Straße 1c D - 91052 Erlangen	Telefon: +49 (0)9131 5067580 Telefax: +49(0)9131 5067588 ra.boehmer@t-online.de
<b>Ersatzmitglied</b>	Karsten <b>Rausch</b> (Berliner B! der Märker) Postfach 900223 D-14438 Potsdam	Telefon: +49 (0)331 7482344 Telefax: +49 (0)331 7482345 RA-k.rausch@t-online.de

### Amtsträger:

<b>Schatzmeister</b>	Hans-Jürgen <b>Schlicher</b> (Münchener B! Alemannia, B! Germania Trier) Am Zieglerberg 10 D-92331 Degerndorf	Telefon: +49 (0)9492 6168 Telefax: +49 (0)9492 7449 schatzmeister@burschenschaft.de
----------------------	---	---

<b>Stv. Schatzmeister</b>	<b>Bernd Mattern</b> (B! Rheinfranken Marburg) Am Elbdeich 4 D-21706 Assel	Telefon: +49 (0)4148 616487 Telefax: +49 (0)4148 616488 bernd.mattern@rheinfranken.de
<b>Schatzmeister Österreich</b>	<b>DI Wilhelm Meister</b> (B! Albia Wien, B! Hevella Berlin) Hamburger Str. 3/I/15 A-1050 Wien	Telefon: +43 1 5876354 Telefax: 43 1 5876354
<b>Kassenprüfer</b>	<b>Wolfgang Langrehr</b> (B! Ghibellinia Leipzig zu Hannover, B! Plessavia Leipzig) Erich-Lindstaedt-Hof 9 D-30457 Hannover	Telefon: +49 (0)511 431411 Telefax: +49 (0)511 461411 wolfgang.langrehr@t-online.de
<b>Kassenprüfer</b>	<b>Dipl.-Ing. Jörg Dreier</b> (Hannoversche B! Arminia) Lister Meile 36 D-30161 Hannover	dreier@hb-arminia.de
<b>Pressereferent</b>	<b>Michael Schmidt</b> (B! Hilaritas Stuttgart) Lerchenheide 50 D-70374 Stuttgart	Telefon: +49 (0)711 5506984 presse@burschenschaft.de michael.schmidt@burschenschaft.de
<b>Schriftleiter der Burschenschaftlichen Blätter</b>	<b>Norbert Weidner</b> (ABB! der Raczezs zu Bonn, akad. B! Carolina Prag in München) Postfach 10 12 32 D-20008 Hamburg	Telefon: +49 (0)177 7479240 Telefax: +49 (0)1212 517618420 bbl-schriftleitung@burschenschaft.de

#### **Beauftragte der Vorsitzenden Burschenschaft:**

<b>Eisenachbeauftragter</b>	<b>Hubert Grosser</b> (B! Ghibellinia Stuttgart) Burgstallstraße 54 D-70199 Stuttgart	Telefon: +49 (0)711 607-9684 Telefax: +49 (0)711 607-9586 hubert.grosser@burschenschaft.de
<b>Beauftragter für das burschenschaftliche Fechten</b>	<b>Dr. Ralph Bukowski</b> (B! der Krusenrotter Kiel) Kronenstraße 4 D-73037 Göppingen-Holzheim	Telefon: +49 (0)7161 983483 ralph.bukowski@burschenschaft.de
<b>Beauftragter für Ostpreußen</b>	<b>Heiko Gallin</b> (Prager B! Teutonia zu Regensburg) Warthestraße 59 D-12051 Berlin	Telefon: +49 (0)30 6252993 Telefax: +49 (0)30 6255487 chantara@aol.com
<b>Beauftragter für CDA und CDK</b>	<b>Michael Schmidt</b> (B! Hilaritas Stuttgart) Lerchenheide 50 D-70374 Stuttgart	Telefon: +49 (0)711 5506984 cda@burschenschaft.de
<b>Beauftragter für Studentenwohnheime</b>	<b>Dr. Konrad Thullen</b> (Leipziger B! Germania) Hauptstraße 4 D-73054 Eislingen	Telefon: +49 (0)7161 815555 Telefax: +49 (0)7161 815557

<b>Beauftragter für Berufshilfe</b>	Dipl.-Ing. Erich <b>Stadler</b> (Prager B! Arminia zu Bochum, Aachen-Dresdner B! Cheruscia) Rhönstraße 7/1 D-70794 Filderstadt	Telefon: +49 (0)711 774786 e.k.stadler@t-online.de
<b>Beauftragter für Beireitungen</b>	Hans-Jürgen <b>Schlicher</b> (Münchener B! Alemannia, B! Germania Trier) Am Zieglerberg 10 D-92331 Degerndorf	Telefon: +49 (0)9492 6168 Telefax: +49 (0)9492 7449 schatzmeister @burschenschaft.de
<b>Beauftragter für programmatische Arbeit</b>	Dr.-Ing. Rudolf <b>Schwarz</b> Rehms Gehaege 1 D-38444 Wolfsburg ( B! Tuiskonia Karlsruhe i. DB)	strategieprogramm@online.de

#### Weitere Anschriften:

<b>Archiv und Bücherei der DB</b>	Dr. Harald <b>Lönnecker</b> (B! Normannia-Leipzig zu Marburg, B! Germania Kassel, B! Normannia Leipzig) Potsdamer Straße 1 D-56075 Koblenz	Telefon: +49 (0)439 90770 Telefax: +49 (0)261 505472 archiv@burschenschaft.de
<b>Vorort des VVAB</b>	VAB Marburg an der Lahn Postfach 2107 D-35009 Marburg	Telefon und Telefax: +49/1212/599214278 postfach@vab-marburg.de
<b>Burschenschaftlicher Verein für nationale Minderheiten</b>	MR Dr. Bruno Burchhart A-9184 St. Jakob i. Ros. 130	+43 (0)664 9163853 burchhart@gmx.net
<b>Vorsitzende des BCB</b>	Burschenschaft Vulkania Casilla 1178 – Valdivia Los Manzanos 040 Chile	Telefon: +56 63 213569 Telefax: +56 63 296706 info@bcb.cl aktiven@bvulkania.cl

## 4 Beschlüsse des Verbandsrates

Seit der Herausgabe des letzten Nachrichtenblattes NBL 307 am 1. November 2009 hat der Verbandsrat nachfolgende Beschlüsse gefasst (nicht angenommene Anträge im Verbandsrat werden nicht veröffentlicht; VB = Verbandsrats Beschluss):

VB 5-2009/2010	Der VR beschließt die Durchführung eines <b>anmelde- und teilnahme-pflichtigen Fuxenwochenendes</b> vom 16. bis 18. April 2010 in Heidelberg.
VB 6-2009/2010	Der VR beschließt die Ausführung eines <b>Medienseminars</b> vom 8. bis 9. Mai 2010 in Tübingen durch den VO für Politik und Kultur, Vbr. Zaiß.
VB 7-2009/2010	Wegen des Verdachts auf Aufgabe der Grundsätze, leitet der VR ein <b>Untersuchungsverfahren</b> gegen die B! Hansea Mannheim ein.

VB 8-2009/2010	Wegen des Verdachts auf verbandsschädigendes Verhalten während des BT 2009 und des Verdachts auf Aufgabe der Grundsätze, leitet der VR ein <b>Untersuchungsverfahren</b> gegen die B! Germania Leipzig ein.
VB 9-2009/2010	Wegen des Verdachts auf verbandsschädigendes Verhalten während des BT 2009 und des Verdachts auf Aufgabe der Grundsätze, leitet der VR ein <b>Untersuchungsverfahren</b> gegen die B! Cheruskia Graz ein.
VB 10-2009/2010	Wegen des Verdachts auf verbandsschädigendes Verhalten während des BT 2009 und des Verdachts auf Aufgabe der Grundsätze, leitet der VR ein <b>Untersuchungsverfahren</b> gegen die B! Ghibellinia Leipzig zu Hannover ein.
VB 11-2009/2010	Wegen des Verdachts auf verbandsschädigendes Verhalten während des BT 2009 und des Verdachts auf Aufgabe der Grundsätze, leitet der VR ein <b>Untersuchungsverfahren</b> gegen die B! Thessalia Prag zu Bayreuth ein.
VB 12-2009/2010	Wegen des Verdachts auf verbandsschädigendes Verhalten während des BT 2009 und des Verdachts auf Aufgabe der Grundsätze, leitet der VR ein <b>Untersuchungsverfahren</b> gegen die B! Olympia Wien ein.
VB 13-2009/2010	Wegen des Verdachts auf Aufgabe der Grundsätze, leitet der VR ein <b>Untersuchungsverfahren</b> gegen die B! Danubia München ein.
VB 14-2009/2010	Wegen des Verdachts auf Aufgabe der Grundsätze, leitet der VR ein <b>Untersuchungsverfahren</b> gegen die B! Franco-Bavaria München ein.

## 5 Änderungen im Mitgliederverzeichnis

Ein aktuelles Mitgliederverzeichnis liegt diesem Nachrichtenblatt separat bei.

Es wird mitgeteilt, dass die Prager Burschenschaft Teutonia nun in Würzburg ansässig ist und fortan die Kennung 1WB05 für die Aktivitas respektive 2WB05 für den Altherrenbund führt.

## 6 Austrittsmeldungen

Schlüssel:	Füxe	Abgabe	1
		Austritt	2
	Burschen	Ehrevoller Austritt	3
		Einfacher Austritt	4
		Rat zum Austritt	5
		Ausschluß	6
		Ausschluß c. i.	7
	Alte Herren	Austritt	8
		Ausschluß	9

**Bitte geben Sie bei der Meldung von Austritten und Ausschlüssen unbedingt den Austrittsschlüssel mit an!**

1AA04	Brünner B! Libertas zu Aachen	Benjamin Nolte	(4)
1AA06	Teutonia Aachen	Fux Till Huland	(1)
		Ruben Förstmann	(4)
		Christian Mohren	(4)

1BC01	Normannia-Nibelungen zu Bielefeld	Dennis Mazulis	(2)
1GA02	Dresdensia-Rugia	Tim-Dominic Mato	(4)
1HA04	AHV Hansea-Alemannia Hamburg	Herbert Saade	(8)
1IA01	Brixia Innsbruck	Benjamin Hörnagl	(1)
1LB02	Germania Leipzig	Philipp Drescher Alexander Stelzer	(2) (4)
1SB03	Ghibellinia Stuttgart	Sebastian Behr	(3)
1SB04	Hilaritas Stuttgart	Marcus Hansch Christian Schmid David Koench Philipp Rohrbacher Martin Gross Alexander Göhler	(1) (1) (1) (1) (1) (1)
1SC01	Thuringia Bad Frankenhausen zu Siegen	Fredrik Richard Vosberg	(7)
2AA06	AHV Teutonia Aachen	Dr.-Ing. Michael Hegemann	(8)
2BC01	AHV Normannia-Nibelungen Bielefeld	Siegfried Krug	(8)
2BE04	AHV Norddeutsche und Niedersachsen Bonn	Gerhard A. Hauptvogel Ralf Heppner	(8) (8)
2GB06	AHV Hannovera Göttingen	Dr. Johannes Lembeck	(8)
2GB07	AHV Holzmindia Göttingen	Wilhelm Maaß	(8)
2GB07	Holzmindia Göttingen	Alexander Viktor Schinzing	(9)
2GC06	AHV Cheruskia Graz	Dr. Herbert Vidovics	(8)
2HA03	AHV Germania Königsberg zu Hamburg	Dipl.-Kfm. Gerhard Heidemann Prof. Dr. Wolfgang Spethmann	(8) (8)
2KE01	AHV Rheno-Alemannia Konstanz	Prof. Dr. Jürgen Damrau	(8)
2MD02	AHV Arminia-Rhenania München	Dr. Dieter Munker	(8)
2MD05	AHV Danubia München	Horst Kahl	(8)

Ferner sei auf folgende korrigierte Austrittsmeldung gesondert hingewiesen:

1BF03	Braunschweiger B! Germania	Arne Frederick Schälke	(6)
-------	----------------------------	------------------------	-----

Schließlich hat der nachfolgende Verbandsbruder seinen Austritt zurückgenommen:

2GB07	Holzmindia Göttingen	Dr. Egon Hellmann	
-------	----------------------	-------------------	--

Weiterhin wird der Austritt der Burschenschaft Alemannia Gießen aus der Deutschen Burschenschaft bekannt gegeben.



## 7 Vertagungen

**Aufstellung der bei der Deutschen Burschenschaft als vertagt geführten Aktivitates (Stand: 20.10.2009)**

<b>Schlüssel</b>	<b>Hochschulort</b>	<b>Burschenschaften</b>
1BE03	Bonn	Burschenschaft Marchia
1DC01	Düsseldorf	Alten Halleschen Burschenschaft Rhenania-Salingia
1FB01	Freiberg	Freiberger Burschenschaft Glückauf
1GA02	Gießen	Burschenschaft Dresdensia-Rugia
1GC03	Graz	Burschenschaft Carniola
1HA04	Hamburg	Burschenschaft Hansea-Alemannia
1HB02	Hannover	Burschenschaft Arminia
1KC01	Kiel	Alte Königsberger Burschenschaft Alemannia
1KD02	Köln	Burschenschaft Germania
1KE01	Konstanz	Burschenschaft Rheno-Alemannia
1LB01	Leipzig	Burschenschaft Plessavia
1MB01	Mannheim	Burschenschaft Hansea
1MC06	Marburg	Königsberger Burschenschaft Teutonia und Greifswalder Burschenschaft Germania
1MD11	München	Burschenschaft Elektra Teplitz
1OA01	Osnabrück	Burschenschaft Arkadia-Mittweida
1PA02	Passau	Akad. Burschenschaft Markomania Wien
1WB05	Würzburg	Prager Burschenschaft Teutonia
1TA01	Trier	Burschenschaft Germania
1WA04	Wien	akad. Burschenschaft Bruna Sudetia

Vertagte Aktivitates haben auf dem Burschentag kein Stimmrecht. Sollte sich eine Burschenschaft auf dieser Liste finden, die nicht vertagt ist, ist dies umgehend schriftlich an die Vorsitzende Burschenschaft mitzuteilen.

## 8 Burschentag 2010

Wir weisen nochmals darauf hin, dass für Allgemeine Anträge zum Burschentag 2010 der 27. Februar 2010 die Einreichfrist ist.

Ferner informieren wir den Verband darüber, dass zum nächsten Burschentag eine größere Zahl an Ämtern und Organen neu zu wählen sind. Insbesondere sind 2 Beisitzer auf drei Jahre sowie die Verbandsobmänner für Hochschul- und Allgemeine Politik und für Nachwuchswerbung und Sport auf zwei Jahre als stimmberechtigte Mitglieder des Verbandsrates neu zu wählen. Bewerber bitten wir, Ihre Kandidatur bei der Vorsitzenden anzumelden.

Weiterhin teilen wir mit, dass die Alte Breslauer B! der Raczecks zu Bonn ihre Kandidatur für den Vorsitz der Deutschen Burschenschaft im Geschäftsjahr 2011 angekündigt hat.

## **9 Abschlussbericht zu den Regionalkonferenzen**

**Die Vorsitzende Burschenschaft bittet alle Empfänger des Nachrichtenblattes 308 darum, den nachfolgenden Abschlussbericht zu den Regionalkonferenzen innerhalb Ihrer Burschenschaften publik zu machen und zu diskutieren! Der Bericht ist nicht zur Weitergabe an Verbandsfremde freigegeben!**

Sehr geehrte Herren Burschenschafter!

Der Verband der Deutschen Burschenschaft bewegt sich seit vielen Jahren von einer Krise in die nächste größere. Gemeinsame Positionen konnten nach dem Wegfall des Strebens nach Wiedervereinigung als einigendem Moment nach 1989 nicht gefunden und vom Verband belegt werden. Die Erwartungshalten der einzelnen Mitglieder und Mitgliedsbünde an den Verband sind weit verteilt und manchmal gegensätzlich; Die politische Ausrichtung des Verbandes unklar und strittig. Er scheint an die Grenzen seiner Handlungsfähigkeit gestoßen zu sein. Seine Mitglieder sind überwiegend unzufrieden und die Quittung hieraus wird der Deutschen Burschenschaft nicht zu selten durch Abstimmung mit den Füßen präsentiert. Allein in den vergangenen vier Jahren hatte die DB einen Mitgliederschwund von 3000 Burschenschaffern zu verzeichnen- an einzelnen Burschenschaffern und ganzen Burschenschaften. Der Verband repräsentiert damit heute nur mehr knapp 10000 Mitglieder (zum Vergleich: Anfang der 70er Jahre umfasste die DB noch über 35000 Mitglieder) und der Austritt von Weiteren kann nicht ausgeschlossen werden- er droht jederzeit. Für die DB bedeutet dies nicht nur einen zunehmenden Verlust an repräsentativer Bedeutung und Einflussvermögen- so von letzterem noch etwas verblieben ist. Nein, auch der finanzielle Rahmen wird bei anhaltender Entwicklung mittelfristig reduziert werden müssen. Es bleiben dem Verband nur mehr wenige Semester um die ursächlichen Probleme für diesen Exodus zu finden und zu lösen, bevor er in der völligen Bedeutungslosigkeit verschwunden ist und auch im burschenschaftlichen Lager nur noch eine Minderheit der existenten Bünde repräsentieren wird.

Im Bewusstsein dieser Lage setzte die Vorsitzende Burschenschaft im vergangenen Quartal sechs Regionalkonferenzen an, zu welchen Probleme und Streitfragen im Verband diskutiert werden sollten und wurden. Dem Verband wurde dadurch Gelegenheit zur Aussprache eingeräumt und der Vorsitzenden die Aufnahme eines Stimmungsbildes ermöglicht. Insgesamt wurden die angebotenen Konferenzen von 108 Verbandsbrüdern aller Altersklassen und Ausrichtungen sowie von 51 Mitgliedsburschenschaften besucht- eine ausreichende Statistik um repräsentative Aussagen über den Verband abzuleiten. Ständig wiederkehrende Diskussionsinhalte in Bezug auf das Wirken der Deutschen Burschenschaft in der Öffentlichkeit waren dabei insbesondere

- i) die allgemeine Frage, in wie weit der Deutschen Burschenschaft ein aktiver politischer Auftrag verblieben ist, ob ihr etwa nur mehr der Auftrag zur politischen Bildung ihrer Mitglieder verblieben ist
- ii) sowie das Auftreten der Deutschen Burschenschaft in der Öffentlichkeit.

Bezüglich der inneren Lage des Verbandes konzentrierten sich die Debatten auf

- iii) den volkstumsbezogene Vaterlandsbegriff und seine Implikationen auf die Aufnahmekriterien,
- iv) auf Kommunikation sowie Umgangsformen innerhalb des Verbandes.

Im Verlaufe der Regionalkonferenzen wurde zudem ein gravierender Mangel im Bereich der v) burschenschaftlichen Ausbildung evident.

Nachfolgend seien die Diskussionen zu diesen vier Punkten jeweils kurz zusammengefasst und kommentiert. Ferner seien einige Ausführungen zum fünften Punkt ergänzt.

i) AKTIVER POLITISCHER AUFTRAG ODER KONZENTRATION AUF POLITISCHE BILDUNG

Die Deutsche Burschenschaft umfasst heute Burschenschaften zweierlei Prägung. Solche, mit dem Wunsch zur aktiven politischen Partizipation, und jene die Ihren Auftrag vor allem in der politischen Erziehung ihrer Mitglieder sehen und als Bünde nicht aktiv in die Politik eingreifen. Burschenschaften der ersten Form sind vor allem in der Republik Österreich angesiedelt, die der letzteren kommen überwiegend in der Bundesrepublik Deutschland vor, wobei natürlich beiderseits der deutsch-deutschen Grenze zahlreiche Ausnahmen existieren. Eine These, welche im Verlaufe der Serie der Regionalkonferenzen ausreichende Bestätigung fand. Der Versuch diesen Zustand historisch zu belegen ist den Teilnehmern der Regionalkonferenzen bereits aus dem zugehörigen Initialreferat bekannt. Diese mögen die Lektüre getrost bei (ii) fortsetzen. Dem geneigten Leser seien die wesentlichen Auszüge des besagten Initialreferats im Nachfolgenden zusammengefasst.

Wie Sie wissen hatte es die Burschenschaft in ihren ersten Jahren als revolutionäre Partei auf dem Gebiet des vormaligen heiligen römischen Reiches deutscher Nation nicht einfach. 1815 als Vertreterin einer aufstrebenden bürgerlichen Strömung gegründet verlangte sie nach politischer Teilhabe, der Umsetzung liberaler Reformen sowie der nationalen Einheit. Forderungen, welche bei den aristokratischen Eliten der deutschen Kleinstaaten kaum auf Gegenliebe stoßen konnten und dementsprechend mehr oder weniger erbittert bekämpft wurden.

Besonders harte Repression erfuhren die Anhänger und Sympathisanten dieser nationalliberalen, deutschen Bewegung auf dem Gebiet der kaiserlichen und königlichen Monarchie, diesem Vielvölkerstaat des Hauses Habsburg. Hier war Metternichs Eiserne Faust hautnah zu spüren. Burschenschafter zu sein war ein Straftatbestand und wurde als solcher rigide geahndet. Die Gründung der ersten Deutschen Burschenschaften in Österreich konnte daher erst spät erfolgen. Nach Österreichs Niederlage in der Schlacht von Solferino vom 24. Juni 1859 und dem Tode Metternichs im gleichen Monat kam es letztlich auch in Österreich zu einer liberalen Verfassung und die Wetterlage für Reformen verbesserte sich, so dass in diesem Jahre der Gründung erster burschenschaftlicher Vereinigungen nichts mehr im Wege stand. Als eine solche gründete sich am 10. November des Schillerjahres 1859 die Wiener akademische Burschenschaft Olympia.

Lassen Sie uns versuchen an Hand einiger kurzer historischer Betrachtungen die Besonderheiten der Prägung der burschenschaftlichen Bewegung in Österreich mit denen der Burschenschaften des deutschen Kaiserreiches, der heutigen Bundesrepublik Deutschland, zu vergleichen.

Mit der kleindeutschen Einigung durch die Gründung des Deutschen Kaiserreiches 1871, einer ersten Reichsverfassung und weit reichenden Reformen, die den Bürgern politische Teilhabe in zunehmenden Bereichen des Staates einräumten, erfüllten sich viele politische Forderungen der Burschenschaften. So dass den Burschenschaften im neu begründeten Kaiserreich erstmals nach über einem halben Jahrhundert ihres Bestehens die Identifikation mit dem sie beheimatenden Staatswesen möglich wurde. Das zeitgleich sich verbreitende Lebensbund-

prinzip, die Entstehung von Altherrenschaften, die in Form eines umgekehrten Generationenvertrages die Studierenden, aktiven Verbände ihrer Bünde unterstützten, trugen weiterhin dazu bei, dass die Burschenschaften des Reichsgebietes ihren Schwerpunkt auf die Erziehung zukünftiger staatstragender Eliten verlagerten und dass verbliebene revolutionäre Elemente begraben wurden. Auch die in der Folgezeit gegründeten burschenschaftlichen Verbände des Kaiserreiches, der Allgemeine Deputierten-Convent (1881) und später die Deutsche Burschenschaft (1902), traten lange Zeit nicht aktiv politisch auf- waren als Verbände nur politisch erziehend tätig.

Den Burschenschaften in Österreich blieb diese Entwicklung verwehrt. Insbesondere in Folge des deutschen Bruderkrieges des Jahres 1866 fiel es Ihnen schwer eine positive Haltung zum eigenen Staatswesen zu entwickeln. Man lehnte die Eigenstaatlichkeit ab und befürwortete den Anschluss Deutschösterreichs an das Deutsche Kaiserreich und agierte politisch aktiv hierfür.

Die Zugehörigkeit zu einem Vielvölkerstaat und die damit verbundenen kulturellen Vermischungen und Nivellierungen führten zu einer besonderen Sensibilisierung der burschenschaftlichen Bewegung in Österreich, wenn es um die Verteidigung ihres deutschen Volkstums und den Erhalt ihrer kulturellen Identität als Deutsche ging. Nach der Zerschlagung des Habsburgischen Großreiches in Folge des ersten Weltkrieges verschärfte sich diese Problematik. Zwar galt es nun nicht mehr so sehr sich des kulturellen Drucks von Außen auf das deutsche Stammland zu erwehren, jedoch stellte die Wahrung der kulturellen Identität in den zahlreichen deutschen Exklaven in den Staaten, die auf dem Gebiet der vormaligen österreichischen Provinzen entstanden, ein neues und weites Aufgabengebiet für burschenschaftliche Betätigung dar.

Ferner war den Burschenschaften der Ostmark, wie sie sich damals nannten, nicht nur die Großdeutsche Einheit versagt, auch die Einheit des deutschen Kerngebietes Österreichs war seit der Annexion Südtirols durch Italien 1918 gestört. Der Einsatz für die Wiedervereinigung Tirols, stellte für die nationale Einheitsbewegung Österreichs und die hiesigen Burschenschaften ein fortwährendes Politikum dar, welches bis zum heutigen Tag Bestand hat.

Da die oben umrissenen regionalen Probleme und politischen Ziele nicht gelöst beziehungsweise nicht dauerhaft verwirklicht werden konnten, verblieb den Deutschen Burschenschaften in Österreich bis zur Gegenwart ein aktiver politischer Auftrag, welcher diese Bünde in Tradition und Wesen prägt. Für die Burschenschaften des deutschen Kaiserreiches erfüllte sich das burschenschaftliche Ziel der deutschen Einheit und der Traum der Freiheit mit der Reichsgründung 1871 ohne eigenes Zutun ein erstes Mal. 1990 wurde dies für die jetzt Bundesdeutschen Burschenschaften mit dem Fall der Mauer ein weiteres Mal vom Schicksal besorgt. Sie erlebten- jeweils in den Folgeperioden bis in die 1920-Jahre beziehungsweise bis zur Gegenwart- Phasen, in welchen ihr aktives politisches Engagement nicht von Nöten schien, da ihre großen Ziele Verwirklichung gefunden hatten und konzentrierten sich auf ihren Auftrag zur politischen Erziehung. Tatsächlich stellen die Phasen aktiver politischer Enthaltensamkeit für viele dieser Burschenschaften im zeitlichen Mittel sogar die dominierende Erfahrung dar.

Die weitere detaillierte Darstellung der historischen Wechselläufe der Geschichte der Deutschen Burschenschaften in Österreich sowie der Deutschen Burschenschaft auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland, welche in wechselnden Organisationsformen vereint- jedoch meist getrennt- waren, sollen dem Leser an dieser Stelle erspart bleiben. Lassen Sie mich diese dahingehend zusammenfassen, dass in Folge des historischen Kompromisses

des Burschentages 1971 schließlich die Eingliederung der Deutschen Burschenschaften in Österreich in den Verband der Deutschen Burschenschaft ermöglicht wurde und diese bis zum heutigen Tage fast abgeschlossen ist.

Der Verband ist somit in Folge des historischen Kompromisses heterogener in seiner Mitgliederstruktur. Die Ziele seiner Mitglieder divergieren häufig und sind zuweilen diametral. Uneinigkeit und Streit im Verband sind damit in vielen Fragen vorgezeichnet und konnten in den vergangenen Jahren reichlich genug beobachtet werden. Sie haben den Verband an den Rand der Handlungsunfähigkeit gebracht.

## ii) AUFTRETEN DER BURSCHENSCHAFT IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Eine gängige Forderung fast aller Strömungen in der Deutschen Burschenschaft lautet, dass der Verband sich in der Öffentlichkeit wirksam und auf geeignete Weise darstellen solle. Dabei herrscht völlige Übereinstimmung darüber, dass der Verband dies momentan nicht oder nicht mehr - auf jeden Fall noch nicht- tut. An diese Feststellung schließt folgerichtig die Frage an, wie dieses Ziel künftig zu erreichen sei.

Der bei der Beantwortung dieser Frage am häufigsten auftretende Fehler besteht wohl in dem Versuch, das Pferd von Hinten aufzuzäumen, indem man an Hand des Kriteriums der Öffentlichkeitswirksamkeit politische Positionen sucht, welche der Verband belegen könnte. Man sucht nach Positionen, die ein Alleinstellungsmerkmal darstellen könnten und über welche sich die DB in der politischen Landschaft Deutschlands von konkurrierenden Parteien und Verbänden abheben könnte, um dadurch die öffentliche Aufmerksamkeit zu binden. Solche Positionen zu finden stellt für tagespolitisch orientierte und kreative Akademiker nun wahrlich kein Problem dar, muss man doch lediglich nach ungewöhnlichen Mindermeinungen an den politischen Rändern Ausschau halten. Allein, die gewonnen Positionen anschließend in Übereinklang mit den Grundsätzen der Deutschen Burschenschaft zu bringen, ist trotz zahlreicher müßiger Debatten auf den verschiedensten Ebenen des Verbandes bisher noch nicht gelungen. Es besteht der berechtigte Verdacht, dass die der DB gemäß ihrer Grundsätze ideologisch möglichen Positionen der Öffentlichkeit in demokratischen Rechtsstaaten mit verfassungsrechtlich garantierten Grundrechten nur wenig spektakulär erscheinen können. Im Klartext: öffentliche Aufmerksamkeit bloß auf Grund ihres grundsätzlichen politischen Bekenntnisses darf die Deutsche Burschenschaft gegenwärtig nicht erwarten, wenn sie sich nicht ganz gewaltig von ihren Grundsätzen entfremdet. (Was nicht der Wunsch sein kann!)

Wenn der Verband also allein auf Grund der ihm möglichen politischen Positionierung keine Aufmerksamkeit erwarten darf, bleibt ihm als logische Konsequenz lediglich die Möglichkeit sich Aufmerksamkeit durch sein Wirken in der Gesellschaft zu erarbeiten oder (was er sich in Hinblick auf seinen Fortbestand nicht leisten sollte) ganz darauf zu verzichten. Wie kann ihm das gelingen? Zum einen natürlich durch Veranstaltungen und Aktionen mit von der Öffentlichkeit als positiv wahrgenommenen Bezügen und öffentlichem Mehrwert sowie durch die Pressearbeit dazu (Getreu dem Motto: Tue Gutes und rede darüber!). Zum anderen durch das positive Wirken jeder Mitgliedsburschenschaft am Hochschulort und jedes bekennenden Burschenschafters in der Gesellschaft.

Sie werden sich die Frage stellen, warum der Autor Sie mit diesen Selbstverständlichkeiten langweilt? Weil Sie nur zu selten Umsetzung finden! Liest man alljährlich die Tätigkeitsberichte der Mitgliedsburschenschaften, so ist es eine Ausnahme, wenn diese über ihre Arbeit in den Studierendenvertretungen in den Fachschaften und Gremien der Hochschulen berichten.

In den allermeisten Fällen ist anstelle einer Erklärung für das Unvermögen zur Mitarbeit zum Wohle der gesamten Studentenschaft, wie sie nach Grundsatz 8 gefordert wird, lediglich ein Strich gesetzt. Betrachtet man nun das Wirken von Burschenschaffern in der Gesellschaft, so stellt sich die Situation oft noch unerfreulicher dar. Während zahlreiche Alte Herren und Aktive durch verdienstvolle Arbeit in Parteien, Verbänden, Gremien der Politik und Vereinen ihr eigenes soziales Ansehen sowie indirekt das der Burschenschaft fördern, genügt es manchem anderen Burschenschaffter wiederum nicht, aus Bequemlichkeit nur seinen eigenen Beitrag für die Gesellschaft zu verweigern. Nein, hier konstruiert man ideologische Luftschlösser, um die eigene Faulheit als verdienstvolle Boykothaltung gegen ein verrottetes Parteiensystem, einen die Volksinteressen verratenden Staat oder eine dekadente Gesellschaft zu adeln. Man wartet untätig- vielleicht auf die Revolution, doch viel wahrscheinlich darauf, dass Parteien, Staat und Gesellschaft endlich untergehen und der eigene Pessimismus letztlich Bestätigung findet. Derweilen werden diejenigen im Verband, welche Parteien, Staat und Gesellschaft nach burschenschaftlichen Idealen zu formen versuchen, als Verräter an eben diesen Idealen verunglimpft. Zum Glück verkörpert den zuletzt beschriebenen Typus nur ein sehr kleiner Anteil des Verbandes- ein wohlgemerkt junger Anteil. Leider ist es jedoch eine Eigenschaft der modernen Medienlandschaft, dass eine negative Schlagzeile mehr wirkt als hundert positive. Daher ist die Wirkung des besagten Typus Burschenschaffter für den Verband so schädlich. Er ist nicht nur intern äußerst präsent ist und stiftet Unmut, er verstärkt auch in der Öffentlichkeit den Eindruck, die Burschenschaft sei ein verquerer Haufen nicht ernst zu nehmender Gegenwartsverweigerer.

### iii) VOLKSTUMSBEZOGENER VATERLANDSBEGRIFF UND ABGELEITETE AUFNAHMEKRITERIEN

Der Volkstumsbezogene Vaterlandsbegriff ist sicher die richtige Übersetzung der historischen Anschauungen der Urburschenschaft zur Frage, was das denn sei, das Vaterland. Eine Tatsache die heute innerhalb der DB weitgehend auf Bejahung stößt. Jedoch streitet man an den Rändern des Meinungsspektrums darüber, in wie weit das Rechtsgutachten 22/80 vom 19.09.1981, welches den volkstumsbezogenen Vaterlandsbegriffes in Bezug auf seine Auswirkungen auf die Aufnahmekriterien auslegt, den Bedürfnissen der Gegenwart angemessen sei.

Zunehmende Migrationströme und ethnische Vermischungen, die auch den Lebensraum der Deutschen nicht auslassen, werfen die Frage auf, ab wann Zugezogene als Mitglieder eines Volkes gelten. Während der Verbandsmehrheit die Regulierungen nach dem zuvor genannten Gutachten nach wie vor ausreichende Handhabe für die Nachwuchsauswahl zu bieten scheinen, propagiert ein großer Teil des Verbandes am einen Rand eine moderate Öffnung dadurch, dass dem unbedingten Bekenntnis der kulturellen Zugehörigkeit zum deutschen Volk das Primat über die Zugehörigkeit durch die Abstammung eingeräumt wird. Am anderen Rand des Spektrums vertreten Burschenschaffter die Ansicht, dass gerade die Vermischungsprozesse der vergangenen sechs Dekaden Anlass seien müssten um einer weiteren rassische Durchmischung- zumindest innerhalb der Burschenschaft- einen Riegel vorzuschieben und den volkstumsbezogenen Vaterlandsbegriff mit starker sanguiner Betonung auszulegen.

Wie kann diese Situation bewertet werden? Zunächst einmal darf man positiv feststellen, dass die überwiegende Verbandsmehrheit nicht durch unüberwindliche Interessenkonflikte an einer Einigung gehindert wird, dass ganz im Gegenteil die große Mehrheit des Verbandes tatsächlich bereits eine einheitliche Position in dieser Frage vertritt: nämlich die bestehenden Regulierungen für ausreichend hält und den Auslegungen des Rechtsausschusses folgt.

Betrachtet man die Forderungen auf den beiden Rändern, so kann man den Wunsch nach Öffnung gut oder schlecht heißen, mit großen Gefahren ist er sicher nicht verbunden. Nach einer eventuellen Senkung der bestehenden Aufnahmebeschränkungen wäre der reine Bekenntnisdeutsche doch sicher eine Ausnahme und seine Existenz und Mitgliedschaft in der DB könnte gegebenenfalls als höchste Form der Integration betrachtet werden- der DB geradezu schmeichelhaft erscheinen.

Gefahr droht jedoch vom anderen Rande. Die Folgerungen für die Aufnahmekriterien der Deutschen Burschenschaft, welche man dort aus Rassentheorien herzuleiten sucht, sind nicht nur unvereinbar mit den Grundsätzen der Ehre und Freiheit, sie schaden auch dem öffentlichen Ansehen der DB. Zudem haben sie das Potential, den Verband in die rechtstaatliche Illegalität zu treiben, und derart die Weitergabe von burschenschaftlichen Idealen und Wertvorstellungen an die akademische Jugend dauerhaft zu behindern, zu verhindern. Nicht zu letzt drohen sie ferner, die burschenschaftliche Arbeit zahlloser Alter Herren im öffentlichen Raum- in Politik und Gesellschaft- zu diskreditieren.

#### iv) KOMMUNIKATION UND UMGANGSFORMEN INNERHALB DES VERBANDES

Nach all den Missklängen, welche auf den vorangegangenen Seiten umfangreiche Betrachtung fanden, sei dieser Abschnitt zunächst mit einer erfreulichen Feststellung eröffnet: Die Ansichten der allermeisten Verbandsbrüder zu Politik und Gesellschaft sind sehr ähnlicher Natur und damit grundsätzlich gut vereinbar. Ein Problem besteht darin, dass dies vielen Verbandsbrüdern nicht bewusst ist. Jenseits der einzelnen Korporationen, der Hochschulorte und Kartellagerübergreifend auf Verbandsebene- findet zu wenig Meinungsabgleich statt. Um sich einer Gruppe zugehörig fühlen zu können, benötigt der Mensch aber die regelmäßige Bestätigung dafür, dass das die Gruppe verbindende Element- für die Burschenschaft die gemeinsame und grundsätzlich gleiche Geisteshaltung- noch bestand hat. In diesem Sinne muss die Verbandsreform der Jahrtausendwende als Misserfolg betrachtet werden, da in ihrer Folge die Gelegenheiten zur verbandsweiten Kommunikation auf zwei Termine im Jahr reduziert wurden, auf Burschentag und eine Verbandstagung. Man kennt sich nicht mehr wie Früher und der gegenseitige Umgang ist von Unkenntnis, Vorurteilen und Misstrauen geprägt, während man doch gemeinsame Ziele anstrebt.

Ein weitaus größeres Problem stellt nach mehrheitlichem Konsens ein Verfall der Umgangsformen da. Niedere Beleidigungen und körperliche Gewalt erwartet man zwar an für sich nicht von ehrenhaften Burschenschäftlern- im Allgemeinen auch nicht von Menschen mit einer guten Kinderstube. Umso erstaunlich ist es, mit wie viel Selbstbewusstsein und Selbstverständlichkeit mancher Akademiker und Burschenschäftler bisweilen dennoch die primitivsten Umgangsformen präsentiert. Die Untersuchungsverfahren, welche in den vergangenen Semestern dessen halber immer dann geführt werden mussten, wenn dadurch das öffentliche Ansehen der Burschenschaft geschädigt wurde, zeugen auf traurige Weise davon.

Es ist nicht notwendig einzelne Vorfälle falschen Verhaltens- körperlicher Angriffe, Ehr abschneidenden Handelns und Sprechens- aufzuführen um danach festzustellen, dass solches für einen Burschenschäftler inakzeptabel sei und, dass in Reaktion auf solches auch „Gleiches mit Gleichem zu vergelten“ nicht im Sinne der burschenschaftlichen Ehre ist. Unvermeidbare defensive Notwehr ausgenommen, bleibt dem Burschenschäftler als einzige Antwort auf im entgegengebrachtes Fehlverhalten ein Handeln gemäß der Ehrenordnung der DB und gegebenenfalls des Strafgesetzbuches. Wo diese Einsicht verloren gegangen ist und ihr zuwider ge-

handelt wird, muss der Verband- vertreten durch jeden einzelnen Verbandsbruder- belehrend auftreten und in letzter Instanz auch strafen. Ansonsten muss damit gerechnet werden, dass die Beispiele schlechter Umgangsformen Schule machen werden und letztendlich auch der Kinnhaken seinen festen Platz im Arsenal der in der DB gebräuchlichen Verhandlungsmethoden erhält. Die Zeiten in welchen sich die Burschenschaften von anderen Korporationsformen durch ehrenhaftes und vornehmes Auftreten deutlich abgehoben haben sind leider vorüber. Eine Wiederkehr sollte jedoch nicht aufgegeben werden.

v) BURSCHENSCHAFTLICHE AUSBILDUNG

Vor allem aber nicht ausschließlich bei jüngeren Verbandsbrüdern stößt man heute gelegentlich auf einen beschämenden Mangel an Kenntnissen oder auf ein erstaunliches Unvermögen zur Interpretation, wenn es um burschenschaftliche Grundsätze und Geschichte geht. Auch in der Durchführung der Regionalkonferenzen bestätigte sich diese Erfahrung. Wie soll zum Beispiel eine Diskussion über die Implikationen des volkstumsbezogenen Vaterlandsbegriffs auf die Aufnahmepraxis der Mitgliedsburschenschaften funktionieren, wenn einige Gesprächsteilnehmer des notwendigen Vokabulars nicht mächtig sind. Verbandsbrüdern welchen der Unterschied zwischen etatistischem und volkstumsbezogenem Vaterlandsbegriffes nicht klar ist, muss es geradezu grotesk vorkommen, dass der Verband über die Aufnahme von Franzosen, Belgiern oder anderen nicht-deutschen Europäern streitet, während er doch bereits seit den 70er Jahren Österreicher aufnimmt. Evidenter maßen existiert derartiges Unverständnis in nicht zu geringem Umfang.

Andererseits gibt es Verbandsbrüder, welche Haar sträubenden Auslegungen der Grundsätze Ehre, Freiheit und Vaterland präsentieren. Bei Ihnen wäre das Vaterland eben erst einmal das Wichtigste, dann kämen Ehre und Freiheit- wobei die Gebote aus Ehre und Freiheit auch gelegentlich zu Gunsten des Vaterlandes vernachlässigt werden müssten. In diesem Sinne ist wiederum als Erlebnis zu nennen, wie ein Verbandsbruder den Versuch unternahm aus der burschenschaftlichen Ehre die Erlaubnis zur rassischen Diskriminierung eines pigmentierten Verbandsbruders herzuleiten. Die Definition der burschenschaftlichen Ehre aus Artikel 4 der Grundsätze war ihm offenbar nicht geläufig.

Ein weiterer verbreiteter Irrtum besteht darin, dass die burschenschaftliche Freiheit, dem Burschenschafter die Freiheit einräumt jede beliebige Überzeugung anzunehmen und zu vertreten. Tatsächlich ist die Weltanschauung des Burschenschafter aber streng durch die Grundsätze der Deutschen Burschenschaft beschränkt. Insbesondere durch die Artikel 4 bis 10, welche ihn auf die darin enthaltene Auslegung von Ehre, Freiheit und Vaterland sowie zu dem Einsatz für eine demokratische Rechtsordnung verpflichten.

Die Liste von erschreckenden Beispielen könnte noch einige Fortführung erfahren, wird jedoch wenig neue Erkenntnisse zu dem Problem liefern, dass es zu viele derartig ungebildete oder irrgläubige Verbandsbrüder in der Deutschen Bursche gibt.

Allem Anschein nach stellt in weiten Teilen des Verbandes der Wissenstransfer auf den burschenschaftlichen Nachwuchs ein erhebliches Problem dar. Sei es, dass die burschenschaftliche Ausbildung der jüngeren Generationen in Ermangelung von Ausbildern mancherorts nicht mehr stattfinden kann, oder sei es, dass die Ausbilder, die Fuxmajore und Inaktiven, selbst nur ein sehr unvollständiges Wissen über die Burschenschaft und ihre Grundsätze besitzen- viele Verbandsburschenschaften kommen ihrer Ausbildungsverpflichtung nach Grundsatz 15 nur noch mangelhaft nach. Und dies ist sicher nicht erst seit wenigen Semestern so. Für die betrof-



fenen Aktiven und Aktivitates lässt dies nur die zwei Möglichkeiten zu, entweder auf die Entwicklung eines burschenschaftlichen Selbstverständnisses zu verzichten oder ein solches nach eigenem Gutdünken zu entwickeln. Einerseits führt dies seit vielen Semestern zur Verbandsflucht von ganzen Burschenschaften- dies immer dann sobald deren junge Generation ohne Bezug zur Deutschen Burschenschaft und deren Idealen groß genug geworden ist. Andererseits entwickeln ganze Aktivitates- darin sich selbst überlassen- ein Verständnis vom Burschenschaftlersein, welches wenig Bezug zu Grundsätzen und Verbandsgeschichte kennt und sich häufig eher an zweifelhaften oberflächlichen Klischees des Konservativseins oder Rechtsseins orientiert.

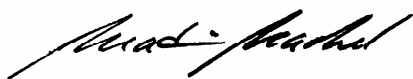
Es muss nicht betont werden, dass dies für die Deutsche Burschenschaft ein katastrophaler Zustand ist. Der Verband ist in weiten Teilen seiner Funktion auf die studierende Generation ausgerichtet und von dieser abhängig. Wenn letztere mehrheitlich einmal aufhören sollte, die burschenschaftlichen Idealen zu kennen oder anzuerkennen, dann verliert die Deutsche Burschenschaft ihre Daseinsberechtigung als burschenschaftlicher Verband. Dies zu verhindern, muss vorrangiges Ziel des Verbandes sein. Sein langfristiger Fortbestand hängt davon ab, dass er geeignete Schulungskonzepte für den Nachwuchs entwickelt, welche einen einheitlichen grundlegenden Bildungsstand seiner Mitglieder gewährleistet.

Abschließend darf man die Feststellung wiederholen, dass die Probleme der Deutschen Burschenschaft nicht unlösbar sind, dass man es sich jedoch nicht leisten kann, die Suche nach und die Umsetzung von Lösungen auf die lange Bank zu schieben.

Die Vorsitzenden Burschenschaft hofft, mit den vorliegenden Seiten eine Grundlage für weitergehende Überlegungen geschaffen zu haben und hofft bei der andauernden Beschäftigung mit der Problematik auf rege Teilnahme des Verbandes.

Direkten Handlungsbedarf sieht die Vorsitzenden Burschenschaft insbesondere im Bereich der burschenschaftlichen Ausbildung. Als Reaktion auf die festgestellten gravierenden Mängel veranstaltet sie am Wochenende vom 16. bis 18. April ein für die aktiven Mitgliedsburschenschaften teilnahmepflichtiges Fuxenseminar in Heidelberg auf welchem der kommenden Aktivengeneration grundlegende Kenntnisse über Verbandsgeschichte Grundsätze und Verfassung vermittelt werden sollen sowie die Möglichkeit eingeräumt wird, sich frühzeitig im geselligen Rahmen kennen zu lernen.

Weiterhin erscheint es des Verbandsfriedens halber notwendig, grundsätzlich unburschenschaftliche Verirrungen vollständig aufzuklären und zu ahnden. Die Verbandsführung ist hierbei auf die aktive Unterstützung jeder Mitgliedsburschenschaft angewiesen und erwartet von diesen konsequentes Handeln zum Wohle des Verbandes.



Martin Hackel N! DB!  
Stellv. Sprecher der DB

## 10 Einladung zum Fuxenwochenende

Sehr geehrter Herren Verbandsbrüder,

die Vorsitzende Burschenschaft führt folgende Veranstaltung durch:

**Fuxenwochenende**  
**der Deutschen Burschenschaft**  
**von Freitag, 16.04.2010 bis**  
**Sonntag, 18.04.2010**  
**in Heidelberg**

Es handelt sich dabei um eine **Pflichtveranstaltung** für Füxe sowie die jeweiligen Fuxmajore, bzw. einen anderen Bursch zur Begleitung.

Ziel des Seminars ist zum einen, die Kenntnis der einzelnen Mitglieder in Sachen Verfassung und burschenschaftlicher Geschichte zu verbessern. Gerade auf dem Gebiet der Verfassung konnten in der Vergangenheit gravierende Defizite festgestellt werden. Es ist vielfach nicht mehr bekannt, welche Aufgaben der Verband hat, welche Mittel ihm zu deren Erfüllung zur Verfügung stehen und welche Kompetenzen die verschiedenen Organe haben bzw. gerade nicht haben.

Daneben sollen aber – ganz im Sinne eines Fuxenwochenendes – auch das gegenseitige Kennenlernen und natürlich der „Spaßfaktor“ nicht zu kurz kommen. Neben den Vorträgen werden wir auf die Schießbahn gehen... Ich glaube, dass wir damit ein abwechslungsreiches und ansprechendes Programm gestaltet haben.

Die namentliche Meldung der Teilnehmer hat schriftlich bis zum

**28. Februar 2010 (Eingang)**

zu erfolgen. Es handelt sich um einen **Termin im Sinne der Beireitungsordnung**.

Der Unkostenbeitrag in Höhe von 35,- EUR pro Teilnehmer ist vor Ort zu entrichten und deckt die Kosten für Mahlzeiten am 17. April 2010, sowie die Kosten des Bustransfers und des Schießens ab. Getränke sind selbst zu bezahlen.

Ein detailliertes Programm mit einem genauen Zeitplan geht Ihnen mit einer der nächsten Schnellinformationen zu.

In der Hoffnung auf die Teilnahme zahlreicher junger Verbandsbrüder verbleibe ich

mit verbandsbrüderlichen Grüßen,

Carsten Engelhardt

Sprecher der Deutschen Burschenschaft

im Geschäftsjahr 2009 / 2010

**Ablauf:**

Freitag,	16.04.2010:	Begrüßungsabend Ort: Haus der Burschenschaft Normannia
Samstag,	17.04.2010:	Vortrag Vbr. Korell, Vorsitzender des Rechtsausschusses „Die Verfassung der DB“ Ort: Haus der Burschenschaft Frankonia
		Vortrag Vbr. Dr. Oldenhage, Vorsitzender GfbG „Überblick über die Geschichte der DB“ Ort: Haus der Burschenschaft Frankonia
		Schießen mit Gewehr / Pistole Ort: Schießstand des SSV Strahlenburg Schriesheim
		Kneipe bzw. geselliges Beisammensein Ort: Haus der Burschenschaft Normannia

-

## 11 Veranstaltungen

### Sommergewinn in Eisenach am 13. März 2010

Die Vorsitzende Burschenschaft bittet um Chargenabordnungen  
zum Sommergewinnsumzug in Eisenach am 13. März 2010

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder,

am **Samstag, dem 13. März 2010** findet in Eisenach wieder der alljährliche **Sommergewinnsumzug** statt. Beim Sommergewinn handelt es sich um eines der größten Frühlingsfeste Deutschlands, an dem rund 35 geschmückte Festwagen, 120 Pferde und über 1000 Mitwirkende teilnehmen.

Im Jahr 2010 lautet das Motto „Aus der Geschichte der Wartburgstadt“. Einer von sechs Festwagen wird dabei das Burschenschaftsdenkmal zeigen. Die veranstaltende „Sommergewinnsumzug Eisenach e.V.“ bat die Deutsche Burschenschaft nun, 20 bis 30 Personen zu stellen, die den Wagen als Laufgruppe im Chargenwuchs begleiten.

Diesem Wunsch wollen wir natürlich gerne nachkommen, erhalten wir doch eine einmalige Gelegenheit, uns jenseits des Burschentages der Eisenacher Öffentlichkeit zu präsentieren und unsere Verbundenheit mit Eisenach auszudrücken.

Der Umzug startet am 13. März 2010 um 14.00 Uhr, die Aufstellung beginnt um 13.00 Uhr in der Adam-Opel-Straße. Näheres zu den Formalitäten erfahren wir im Februar 2010.

Die Teilnahme am Sommergewinnsumzug ist ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Burschenschaft. Lassen Sie uns daraus einen vollen Erfolg machen! In diesem Sinne fordern wir Sie auf, mit einer Chargenabordnung am Festumzug mitzuwirken und Ihre Teilnahme der Vorsitzenden Burschenschaft **bis spätestens 23.01.2010** schriftlich anzuzeigen.

Nach dem Umzug bestehen sicherlich zahlreiche Möglichkeiten, den Tag gemütlich ausklingen zu lassen.

Mit verbandsbrüderlichen Grüßen,

Carsten Engelhardt  
Sprecher der Deutschen Burschenschaft  
im Geschäftsjahr 2009 / 2010

# Seminar „Studentenwohnheime in der Deutschen Burschenschaft“

**Dr. Konrad Thullen**  
B! Germania Leipzig  
Hauptstraße 4  
73054 Eislingen



## Einladung zu einem Seminar zum Thema „Studentenwohnheime in der Deutschen Burschenschaft“

für

**Vorsitzende und Kassenwarte der Altherrenschaften,  
Vorsitzende und Schatzmeister von Wohnheimvereinen  
und diesbezüglich interessierte Alte Herren unserer DB**

**Samstag 27. Februar 2010, 14.00 c. t.**

### Programm:

1. Gründung gemeinnütziger Studentenwohnheime.
2. Betrieb von gemeinnützigen Studentenwohnheimen in
  - a) finanzamtlicher Sicht,
  - b) praktischer Hinsicht
3. Mitgliedsbeiträge und Spendenwesen
4. hausmeisterliche Tipps
5. finanzamtliche Tipps
6. Finanzierung von Renovierungsvorhaben
7. Stolperfallen der Gemeinnützigkeit
8. Die Vorstellung unseres Verbandes für Studentenwohnheime Bonn

**Die Referenten** teilen sich die einzelnen Programmpunkte untereinander:

**Herr RA Micheal Roecken**, C! Neoborussia Berlin zu Bochum, Geschäftsführer Verband für Studentenwohnheime, Bonn

**Herr Dr. Karsten Bahnson**, C! Thuringia Jena, Spezialist für Versicherungen von Studentenverbindungen und -verbänden, Bremen

**N.N.** (B! Hilaritas, Stuttgart i.d. DB) Mitglied eines gemeinnützigen Studentenwohnheimes in Stuttgart, welches nicht den Verband für Studentenwohnheime angehört.

**Herr Dipl. Kfm. Eckard Vogel** (B! Teutonia Freiburg i.d. DB) Mitglied eines gemeinnützigen Studentenwohnheimes, welches dem Verband für Studentenwohnheime angehört.

### Ort der Veranstaltung:

Haus der Burschenschaft Normannia zu Heidelberg,  
Kurzer Buckel 7, D-69117 Heidelberg

### Anmeldungen werden erbeten unter:

Beauftragter der Deutschen Burschenschaft für Studentenwohnheime,  
Dr. Konrad Thullen, e-mail: [konradthullen@t-online](mailto:konradthullen@t-online), FAX 07161-81 55 57 F: 07161-81 55 55,

Stellv. Sprecher der Vors. Burschenschaft der DB, B! Normannia Heidelberg,  
Martin Hackel e-mail : [DBxx@burschenschaft.de](mailto:DBxx@burschenschaft.de)

**Teilnahmebeitrag: € 20,00**



## 12 Mitteilung des Beauftragten für programmatische Arbeit

**An alle Amtsträger, Aktivitates,  
Altherrenvereinigungen und  
interessierte Verbandsbrüder  
der Deutschen Burschenschaft**

**- mittels elektronischer Post -**

Wolfsburg, 05.02.2010

**Werte Herren Burschschafter,**

unseren ehrenfesten burschenschaftlichen Gruß zuvor.

Mit diesem Auftaktschreiben zu einem ehrgeizigen Vorhaben beschreiten wir einen unüblichen Weg. Wir möchten zusammen mit allen interessierten burschenschaftlichen Kräften eine programmatische Zukunftsperspektive für die burschenschaftliche Bewegung erarbeiten.

Die Idee entstand in vielen Einzelgesprächen mit Verbands- und auch Waffenbrüdern, nachdem gerade auf den vergangenen Burschentagen der dringende Bedarf zur eigenen Positionsbestimmung und zur Erarbeitung einer inhaltlichen Zukunftsperspektive des Verbandes mehr als offenkundig wurde. Gedanklich einbezogen wurden auch die im vergangenen Quartal initiierten Regionalkonferenzen der Vorsitzenden Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft, Normannia zu Heidelberg, wobei einige von uns aus eigenem Erleben die Veranstaltung in Hannover als sehr wertvoll und konstruktiv beurteilen möchten.

Somit ist der im Folgenden beschriebene Weg kein Alleingang und keine Sonderaktion einiger Burschschafter oder eines Kartells. Die Initiative ist mit Vertretern der Deutschen Burschenschaft besprochen und wird von dieser unterstützt. Um konsequent die konzeptionelle Unabhängigkeit des Projektes zu dokumentieren, wird in diesem ersten Schreiben trotzdem bewußt ein privater Briefkopf gewählt.

Das Projekt verfolgt im Rahmen eines abgestimmten ergebnisoffenen Konzeptes das Ziel, die programmatischen Grundlagen zu erarbeiten, auf deren Basis die Deutsche Burschenschaft zukünftig in Gesellschaft, Politik und auch innerhalb unseres Verbandes zusammenarbeitet und -lebt und -wächst. Also ein ...



## Strategieprogramm

Zur Mitwirkung aufgerufen ist jeder Burschschafter, der bereit ist, in konstruktivem Ringen mit Gleichgesinnten burschenschaftliche Positionen zu zentralen Handlungsfeldern in Staat und Gesellschaft zu erarbeiten. Dabei sind Disziplin, eine vernunftbasierte Kompromißbereitschaft und der unbedingte Wille zur sachlichen Analytik von konfliktbehafteten Themen unabdingbar.

Mit burschenschaftlichem Gruß

Dr.-Ing. Rudolf Schwarz  
(B! Tuiskonia Karlsruhe)

Martin Hackel  
(B! Normannia zu Heidelberg)

Philip Heinemann  
(B! Thuringia Braunschweig)

Markus Geyer  
(B! Thuringia Braunschweig)

Marcel Gent  
(B! Thuringia Braunschweig, B! Rheinfranken Marburg)

Christian Reinhardt  
(akad. B! Gothia Wien)

Maximilian Reingruber  
(B! Germania Salzburg, B! Danubia München)

Dr.-Ing. Cord Busche  
(B! Alemannia Braunschweig)

Dr. rer. pol. Jochen Haller  
(B! Hansea Mannheim)

Norman Kolberg  
(B! Rugia Greifswald)

Michael Niederjohann  
(B! Normannia-Nibelungen zu Bielefeld)



## Die Idee:

Im Laufe seiner Fuxenzeit erfährt jeder junge Burschenschafter ausführlich und detailliert die historischen Gegebenheiten, die zur Gründung der Burschenschaft geführt haben, das Wachsen der burschenschaftlichen Bewegung, auch aufgrund breiter gesellschaftlicher Unterstützung bis zur staatstragenden Rolle der Burschenschaften in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er erhält viele Informationen über die Situation der Burschenschaft vor, in und nach den Wirren zweier Weltkriege sowie über die Vielteilung unseres Vaterlandes durch die jeweiligen Siegermächte. Er lernt, stolz auf die burschenschaftlichen Errungenschaften zu sein und er lernt, die Geschichte der letzten 2 Jahrhunderte aus einer Perspektive zu betrachten, die heute außerhalb korporierter Kreise nicht mehr vermittelt wird.

Auf die (legitime) Frage vieler Burschenschafter (oder von solchen, die es werden wollen), warum heute die Burschenschaft zur gesellschaftlichen und politischen Bedeutungslosigkeit mutiert ist, wenn doch das oben beschriebene Konzept auf Nachhaltigkeit angelegt war und eine Zukunftsperspektive auf der Basis burschenschaftlicher Grundsätze bot, gibt es nur eine Antwort:

„Weil es die Deutsche Burschenschaft nach dem letzten Kriege nicht geschafft hat, ihre Werte-Vorstellung in ein ganzheitliches handlungsfeldorientiertes Programm zu fassen und damit Einfluss auf die Gestaltung von gesellschaftlichen und politischen Strukturen zu nehmen.“

Dies ist schade für uns Burschenschafter, zumal unser (auch heute möglicher) Einfluss von Burschenschäftlern in gesellschaftlichen Schlüsselpositionen durch interne Flügeldiskussionen weiter reduziert wird. Übertragen auf die freie Wirtschaft kann man die Frage stellen, ob Manager A (Burschenschaft A) Manager B (Burschenschaft B) noch unterstützt, wenn sich die beiden vorher z. Bsp. über die Volkstumsfrage gestritten haben.

Diese „Abwärtsspirale“ beschleunigte sich in den vergangenen Jahren zusehends, da soziale Netzwerke erkanntermaßen dann, wenn sie nicht durch eine gemeinsame Aufgabe gefordert werden, zur Selbstkritik bis zur Selbstzerstörung tendieren. Kein Wunder, wenn, mangels Perspektive der Burschenschaften, das Keilen zunehmend aufwendiger wird und die „burschenschaftliche Lebenseinstellung“, verbunden mit lebenslanger Freundschaft, Zimmer auf dem Haus und Hilfe bei Studium und im Beruf als Keilargument schon lange nicht mehr reicht. Dieser verhängnisvollen Entwicklung können wir weiterhin zusehen, auch indem wir dieses endlos debattieren, oder wir können uns, getragen von der Vision, Burschenschaften zur anerkannten progressiven Kraft im Staat zu machen, auf die (verstaubten, aber nicht vergessenen) uns Burschenschäftlern eigenen Tugenden besinnen:

- § **Mut zur Veränderung sowie Umsetzungsstärke**, den derzeitigen Status Quo ins Positive zu drehen
- § **Gestaltungswille** wie ihn unsere „Väter“ hatten, als sie Deutschland „bauten“
- § **Vorbildfunktion**: Burschenschaftliche Werte und Lebenseinstellung (auch bei Gegenwind)
- § **Arbeitswille**, indem Reden und Debattieren nicht zu Delegieren, sondern zu „Ausführung“ führt
- § **Siegeszuversicht!** Eine Vision ist keine Träumerei, sondern zukünftige Realität!





Kurz zusammengefaßt:

**Wenn wir weiterhin als Burschenschaft und als starker Verband existieren wollen und wenn wir uns mit der Bedeutungslosigkeit nicht abfinden möchten, brauchen wir eine Handlungsgrundlage, die uns in die Zukunft trägt.** Ein Programm! Dieses Programm wollen wir erarbeiten.

Zitat von Andreas von der Heydt:

"Der eine wartet bis die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt"

## Das Projekt:

Die Umsetzung des beschriebenen Vorhabens, die Erstellung eines Programms, ist eine Aufgabe, wie sie in Unternehmen täglich vorkommt. Deshalb haben wir uns entschieden, uns bei der Gestaltung der Projektorganisation an Industrieprojekte mit ähnlicher Zielsetzung anzulehnen. Um dies zu dokumentieren, wurden anstatt der deutschen Begriffe „Arbeitstagung und Kernmannschaft“ ganz bewußt die (auch in der deutschen) Industrie üblichen Worte „Workshop und Kernteam“ gewählt. Durch eine solche Projektorganisation ist sichergestellt, dass eine Informationsdurchlässigkeit und eine Problemeskalation möglich sind, und dass die Arbeitsfähigkeit der Gremien erhalten bleibt, indem diese ausschließlich dem selbstdefinierten Ergebniszwang, der durch die Zielsetzung festgelegt wird, unterliegen. Außerdem ist bei der Auswahl und der Festlegung der Anzahl der Gruppenmitglieder darauf zu achten, dass die Kontinuität und die Arbeitsfähigkeit erhalten bleibt.

Die zeitliche Strukturierung haben wir uns in Form einer Wochenend-Workshop-Serie (ca. 6 Workshops) vorgestellt, wobei zwischen den Workshops die inhaltliche Arbeit geleistet wird (Hausaufgaben) und in den Workshops die Abstimmung und die Schnittstellenbearbeitung erfolgt.

Eine Vertreterregelung für die einzelnen Gremienmitglieder ist nicht vorgesehen. Wir wissen, dies ist eine harte Vorgabe, aber erforderlich, wenn Arbeitsfortschritt und Kontinuität im Vordergrund stehen sollen.

Zur Projektorganisation:

Zentrales Element bildet ein Kernteam, dessen Zusammensetzung und Führung im 1. Workshop festgelegt wird. In diesem Kernteam sitzen jeweils 2 Vertreter eines jeden Kartells, zusätzlich Vertreter von kartellfreien Bündeln und sog. Spezialisten zu bestimmten Themenfeldern. Das Kernteam soll eine Stärke von 25 Mitgliedern nicht überschreiten.

Dem Kernteam arbeiten Einzelburschenschaften/-ter zu, deren Meinung und Beiträge ausdrücklich willkommen sind. Des Weiteren soll zwischen Einzelnen ein Erfahrungsaustausch als „Selbstläufer“ initiiert werden, deren Ergebnisse/Beiträge im Kernteam landen. Keiner!!! soll ausgeschlossen werden / sich ausgeschlossen fühlen.



Anmerkung: wir wissen, dass es einen gewaltigen Stamm an sog. „Wissensträgern“ in unseren Burschenschaften gibt, Burschenschafter, die sich entweder beruflich oder in der Freizeit mit den unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Themen befasst haben oder befassen. Auf deren Meinung und aktive Mitarbeit sind wir angewiesen. Wir hoffen, freuen uns darauf (und erwarten auch ein bisschen), dass hier ein reger Meinungs austausch stattfindet.

Als oberstes Gremium, an das auch das Kernteam berichtet, fungiert ein Lenkungsteam. Dieses besteht aus 1 Vertreter der Vorsitzenden Burschenschaft, Vertreter der Kartelle und ggf. einiger kartelloser Burschenschafter (max. 10 Mitglieder). Gleichzeitig sollten diese Vertreter in Personalunion (Matrixorganisation) die Gremien der Deutschen Burschenschaft repräsentieren (z.B. Rechtsausschuß, burschenschaftliche Geschichtsforschung, etc.). Das Lenkungsteam tagt mind. 10 Tage vor jedem Kernteam-Workshop. Es verifiziert die Arbeit des Kernteams, erteilt Aufgaben und dient als finales Eskalationsgremium.

Als Informationsplattform sollte ausschließlich der epost-Verkehr gewählt werden, verbunden mit einer elektronischen Plattform als zentralem Datenspeicher (e-room). Zugriff über Rechtevergabe und Passwort.

#### **Projektziel:**

**Ziel ist es, die Ergebnisse des Projektes in Form eines burschenschaftlichen Programms auf dem Burschentag 2012 zu Annahme durch den Burschentag vorzulegen.**

#### **Tagungsort**

Im Thüringer Raum (zwischen Kassel und Eisenach) befindet sich ein „Schloß“, das als Jugendbegegnungsstätte ausgebaut ist. Die Herbergseltern sind gegenüber Burschenschaften ausgesprochen aufgeschlossen. Dieses Schloß mit ca. 50 Betten (+diverse Notquartiere) können wir komplett nutzen, Tagungsräume sind vorhanden. Die Verpflegung ist gut, die Preise sind sehr moderat. Vorteil: Der Ort liegt fast in der Mitte Deutschlands. Internetadresse: <http://www.schloss-martinfeld.de/>

#### **Vorbereitung und Einführung:**

Um die Ressourcen der einzelnen Bünden bereits im Vorfeld zu nutzen und um eine Diskussion der Themen aus den Handlungsfeldern über die gesamte Laufzeit des Projektes bei Aktivitates, AHVen, Stammtischen etc. aufrecht zu erhalten, ist es sehr hilfreich, wenn die Einzelburschenschaften aus einer Art „Selbstverpflichtung“ heraus, die burschenschaftlichen Abende und Vorträge auf ihren Häusern an den Handlungsfeldern ausrichten. Wir können uns vorstellen, dass die burschenschaftlichen Abende der Aktivitates auf die Bereiche „Grundlagen“, z.B.

burschenschaftsintern:

- § Die politischen Programme und die politische Arbeit der Burschenschaften von 1815 bis heute
- § Die Umsetzung burschenschaftlicher Forderungen in Verfassung und Gesetz von 1815 bis heute
- § Burschenschaftliches Wertesystem und dessen Bedeutung, sowie der Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland“ im burschenschaftlichen Schrifttum, in Historie und Gegenwart



burschenschaftsextern:

- § Die Grundforderungen der aktuellen Parteiprogramme im Vergleich (insbesondere der darin enthaltenen Aussagen zu Themen wie Europapolitik, demographischer Wandel, Migration, Entwicklungspolitik, Interessenvertretung in Welt- und Bündnisgremien etc.)
- § Vor-/Nachteile unserer Staatsstruktur / -organisation
- § Der Freiheits- und der Vaterlandsbegriff in unserem Verständnis, in Deutschland/Österreich und der Welt

ausgerichtet werden und Vorträge von Alten Herren mit sog. Methodenwissen unterstützen, z.B.

- § Projektmanagement
- § Verhandlungsführung
- § Konfliktmanagement + Moderation heterogener Gruppen
- § Gremiensoziologie („Die Eigendynamik von Burschenschaften“)

Mit einer derartigen Vorbereitung und Begleitung kann sichergestellt werden, dass (ohne die Erfordernis endloser Diskussionen in den Workshops) nur die besten Ideen mit einem hohen Reifegrad ins Kernteam einfließen.

**Der 1. Workshop kann dann wie folgt gestaltet werden:**



## 1. Workshop

**Anmeldung:** bitte auf beigefügtem Formular bis 06. März 2010  
**Datum:** 30. April 2010 bis 02. Mai 2010  
**Ort:** Schloß Martinfeld, Bernteröder Straße 10, 37308 Schimberg, Ortsteil Martinfeld  
**Kosten:** € 55.-- /Teilnehmer (2x Übernachtung, Verpflegung, jedoch ohne Kaltgetränke)

### Tagesordnung:

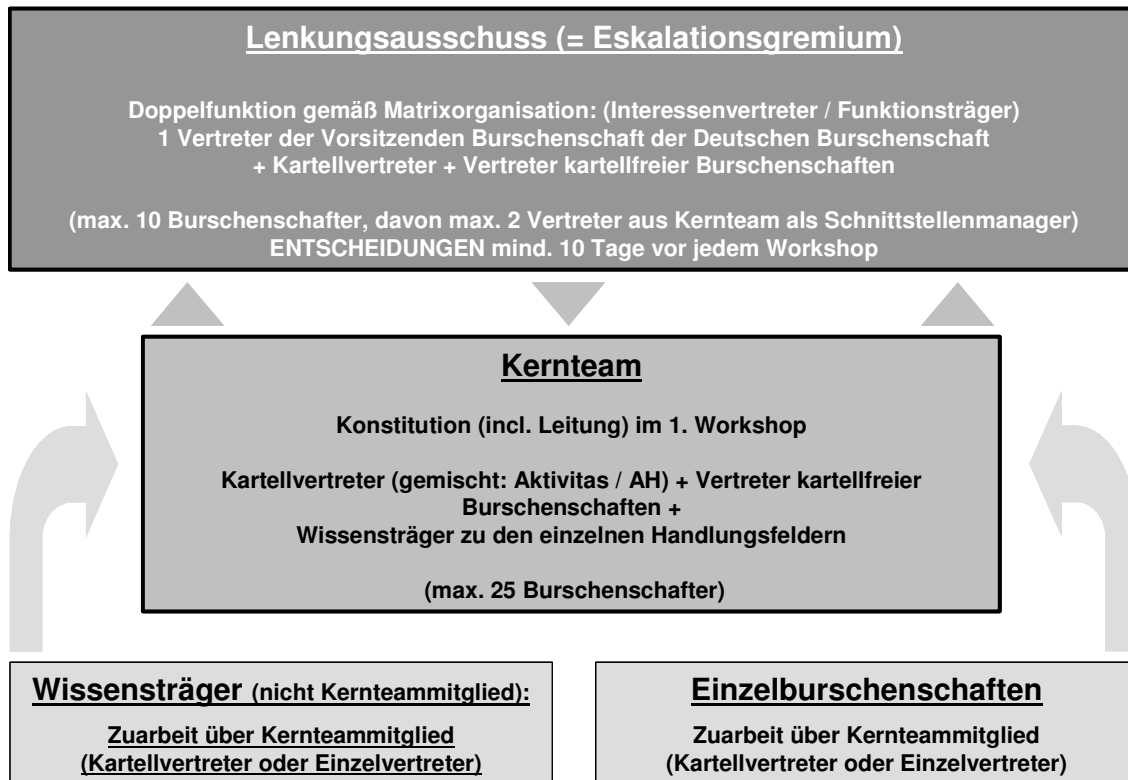
Freitag,	30.04.2010	bis 23:00Uhr	Anreise
Samstag,	01.05.2010	8:00 - 9:45Uhr	FRÜHSTÜCK
		10:00 – 11:00Uhr	Vorstellung und Erwartungen
		11:00 – 12:30Uhr	Zielsetzung, Vorstellen der Projektorganisation
		12:30 – 13:30Uhr	MITTAGESSEN
		13:30 – 15:00Uhr	Konstitution des Kernteams
		15:00 – 16:00Uhr	Konstitution des Lenkungsteams
		16:00 – 16:30Uhr	PAUSE
		16:30 – 17:30Uhr	Projektplan, Zeitplan
		17:30 – 18:30Uhr	Verteilung der Zuständigkeiten Zuordnung von Aufgaben
		18:45Uhr	ABENDESSEN + Gemütlichkeit
Sonntag,	02.05.2010	8:00 - 9:45Uhr	FRÜHSTÜCK
		10:00 – 11:00Uhr	Definition der Handlungsfelder
		11:00 – 12:30Uhr	Wertebrücke: Vergangenheit    Zukunft
		12:30 – 13:30Uhr	MITTAGESSEN
		13:30 – 14:30Uhr	Hausaufgabenformulierung
		14:30 – 15:30Uhr	Vorbereitung 2. Workshop /Organisatorisches
		ab 15:30Uhr	HEIMREISE



### Handlungsfelder (Vorschlag, beispielhaft)

<b>Relevanz</b> <u>Handlungsfelder</u>	Burschenschaft	Deutschland	Europa	Welt
Geschichte + Tradition	●	●	●	
Politische + staatliche Grundsätze, Parteien		●	●	
Globalisierung, Wirtschaft + Finanzen		●	●	●
Hochschulpolitik, Technologie + Bildung	●	●	●	
Demographie, Migration, Religion, Vaterlandsbegriff	●	●	●	
Arbeit, Soziales, Familie, Gesundheit		●	●	
Urbanisierung, Verkehr, Bau, Umwelt, Ressourcen		●	●	
Interessenpolitik (EU, Welt), Entwicklungspolitik		●	●	●
Verteidigungs-, Bündnispolitik/-grundsätze		●	●	●

### Projektorganisation Strategieprogramm





### Projektplan Strategieprogramm

2010												2011												2012											
4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
▲ B-Tag 2010												▲ B-Tag 2011												▲ B-Tag 2012											
◆ Auftakt-Workshop (Gremien, Handlungsfelder)																																			
												● Lenkungsausschuss (Rückblick 1. Workshop, Vorbereitung 2. Workshop)																							
◆ 2. Workshop (Werkzeuge, Methoden, Formulierung von Kernaussagen)																																			
												● Lenkungsausschuss (Rückblick 2. Workshop, Vorbereitung 3. Workshop)																							
◆ 3. Workshop (1. Entwurf zu den Handlungsfeldern; prinzipielle Aussagen )																																			
												● Lenkungsausschuss (Rückblick 3. Workshop, Vorbereitung 4. Workshop)																							
◆ 4. Workshop (2. Entwurf zu den Handlungsfeldern; Textformulierungen )																																			
												● Lenkungsausschuss (Rückblick 4. Workshop, Vorbereitung 5. Workshop)																							
◆ 5. Workshop (3. Entwurf zu den Handlungsfeldern; Optimierungen)																																			
Lenkungsauss. (Rückblick 5. Workshop, Vorbereitung 6. Workshop) ●																																			
6. Workshop (finale Fassung, Verabschiedung im Kernteam ) ◆																																			
												● Lenkungsausschuss (Durchsprache finale Fassung)																							
												◆ Vorbereitung auf Burschentag																							
<b>Vorstellung und Verabschiedung auf dem Burschentag 2012 😊</b>																																			



## Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zum 1. Workshop

### **„Strategieprogramm“**

der Deutschen Burschenschaft an.

(Stornierung kostenneutral möglich bis 13. März 2010, danach volle Kostenbelastung)

**Datum:** 30.April 2010 bis 02. Mai 2010

**Ort:** Schloß Martinfeld, Bernteröder Straße 10, 37308 Martinfeld

**Kosten:** € 55.-- /Teilnehmer  
(2x Übernachtung, Verpflegung, jedoch ohne Kaltgetränke)

Name/Ort der Burschenschaft: .....

Kartellzugehörigkeit: .....

Name des Teilnehmers: .....

Anschrift (Straße) .....

Anschrift (PLZ, Ort) .....

Telefon: .....

Epost-Adresse: .....

Funktion in der DB!: .....

Wissensgebiete / Interesse an .....

folgenden Handlungsfeldern: .....

.....

**Unterschrift:** .....

Bitte senden Sie diese Anmeldung in Form dieses Blattes ausgefüllt und unterschrieben per epost an:

[Strategieprogramm@online.de](mailto:Strategieprogramm@online.de)

**Anmeldeschluss: 06. März 2010 (bei mir eingehend)**

Dr.-Ing. Rudolf Schwarz  
B! Tuiskonia Karlsruhe i. DB  
Rehms Gehaege 1  
D-38444 Wolfsburg  
Epost: strategieprogramm@online.de



# Deutsche Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft

**Mitgliederverwaltung**  
**Vbr. Hans-Jürgen Schlicher**  
**Schatzmeister DB**  
**Am Zieglerberg 10**

**Telefax: +49 (0)9492 7449**

**D-92331 Degerndorf**

## ***Meldeformular Adreßänderung Versand Burschenschaftliche Blätter***

Absender:

Burschenschaft: \_\_\_\_\_

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Der Altherrenverband der Burschenschaft \_\_\_\_\_

bittet folgende Änderungen in der Adreßdatei für den Versand der BBl vorzunehmen:

### ***Bitte in Druckschrift ausfüllen***

**Adreßänderungen** (sofern bekannt 7stellige Vertriebsnummer, alte Anschrift, neue Anschrift):

**Neuzugänge** (akademischer Titel, Name, Vorname, Anschrift):

**Adreßlöschungen** (7stellige Vertriebsnummer, Adresse, Grund der Löschung)

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_